

# BRÜCHE DER LEISTE UND DES SCHENKELS (INGUINALHERNIE, LEISTENHERNIE, SKROTALHERNIE, FEMORALHERNIE)

Information und Anamnese für Eltern und Patienten zur Vorbereitung des erforderlichen Aufklärungsgesprächs mit dem Arzt

Klinik / Praxis:

Patientendaten:

Der Eingriff ist vorgesehen am (Datum):

Leistenhernien-Operation  
 Schenkelhernien-Operation

links  
 rechts

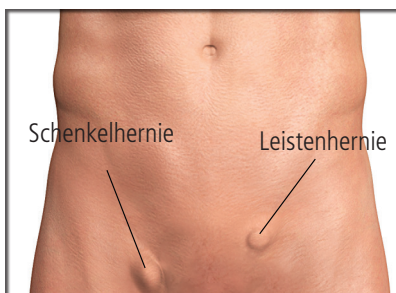
## Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, liebe Eltern,

bei Ihnen/Ihrem Kind hat Ihr Arzt einen Bruch der Leiste, eine sogenannte Leistenhernie, bzw. des Schenkels, eine sogenannte Schenkelhernie, festgestellt und rät zur Operation.

Diese Informationen dienen zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihr Arzt Sie über die geplante Operation und deren Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in den Ihnen vorgeschlagenen Eingriff erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

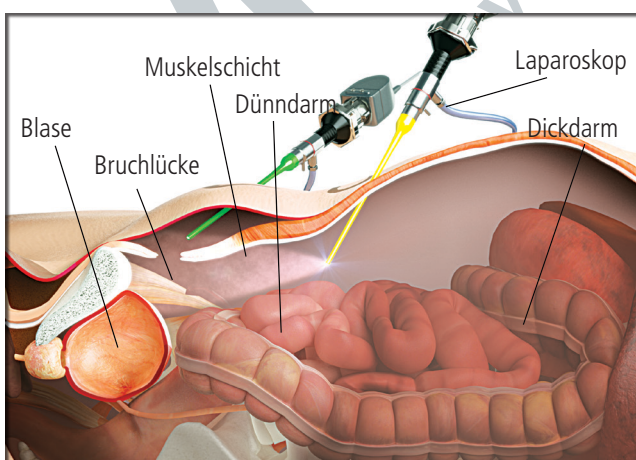
### AUFBAU UND FUNKTION DER LEISTE

Der menschliche Körper hat natürliche Schwachstellen, an denen sich Brüche, sogenannte Hernien, ausbilden können. Hierzu gehören der Leistenkanal und auch der Bereich unterhalb des Leistenbandes zum Oberschenkel hin.



Die Bauchorgane und Bauchmuskulatur üben einen stetigen Druck auf die Leistenregion aus. Beim Husten, Niesen, Stuhlgang oder beim Heben erhöht sich dieser Druck, was normalerweise durch die Muskulatur und Bindegewebe

des Leistenkanals abgefangen wird. Wenn das Gewebe nachgibt, kann sich das Bauchfell bis hin zu Eingeweiden durch die entstandene Lücke schieben und einen Bruch ausbilden. Diese Hernie besteht aus Bruchpforte, Bruchsack und Bruchsackinhalt.



Ein Leistenbruch kann angeboren sein oder im Laufe des Lebens entstehen. Beim indirekten Bruch tritt der Bruchsack durch die

natürlichen Öffnungen des Leistenkanals und kann sich beim Mann bis in den Hodensack vorwölben (man spricht dann von einer Skrotalhernie), was vor allem bei Kindern und Jugendlichen auftritt. Ein direkter Leistenbruch entsteht durch eine Schwachstelle im Bereich der Hinterwand des Leistenkanals. Mit zunehmendem Alter ist diese Form häufiger. Wenn sich ein Bruch unter dem Leistenband zum Schenkel hin entwickelt, spricht man von einer Schenkelhernie.

Prinzipiell sollte jede Leisten- oder Schenkelhernie operativ behandelt werden, da sich vorgefallene Organe in einer Hernie einklemmen und geschädigt werden können. Hierbei geht von kleineren Brüchen eine größere Gefahr aus. Hernien können auch größer werden, was den operativen Verschluss erschwert.

### ABLAUF DER OPERATION

Der Eingriff erfolgt in der Regel in Allgemeinanästhesie (Narkose), über welche Sie gesondert aufgeklärt werden. In bestimmten Fällen ist auch eine Operation in lokaler Betäubung möglich.

Für die operative Behandlung einer Leisten- bzw. Schenkelhernie gibt es verschiedene Möglichkeiten. Generelles Ziel ist eine Rückverlagerung des Bruchsackinhaltes, ein Abtragen des Bruchsackes und ein Verschluss der Bruchpforte mit Verstärkung der Leistenkanalhinterwand mit oder ohne Netzimplantation. Dies kann in einem offenen oder einem minimal-invasiven Eingriff erfolgen:

Bei der offenen Methode geschieht dies über einen etwas längeren Hautschnitt, über den der Bruch versorgt und die Schwachstelle der Bauchwand verstärkt wird. Dies wird entweder mit Nähten erreicht, mit denen die Schichten der Bauchwand doppelt aufeinander genäht werden (z. B. OP nach Shouldice), oder es erfolgt der Einsatz eines Kunststoffnetzes (z. B. OP nach Lichtenstein). Man kann die Verfahren auch kombinieren.

Bei der minimal-invasiven Technik werden über 1–3 kleine Schnitte eine winzige Kamera (Laparoskop) und verschiedene Operationsinstrumente (Schlüssellochchirurgie) eingebracht. Zum Verschluss der Bruchlücke wird immer ein Netz eingebracht, entweder durch den Bauchraum oder zwischen aufgedehnte Bauchwandschichten. Das Netz wird hinter die Muskulatur und das Bauchfell eingelegt und verstärkt damit dauerhaft die Bauchwand.